

„Wie schön, dass du geboren bist!“



... ein Katechese-Projekt in vier Teilen
zum 1300. Geburtstag der Hl. Walburga,

durchgeführt in der Pfarrei St. Walburga,
Nürnberg-Eibach, von Januar bis Juli 2010.

Tatkräftig mitgearbeitet haben:

- das Kindergottesdienst-Team
- das Team vom „Kindertag“
- viele freiwillige Helfer/innen: Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- FOL Annegret Müller-Berrenberg
- Gemeindereferentin Irene Keil

Übersicht:

1. Teil:

Wir gehen im Rahmen des „Kindertags“ auf Spurensuche und gestalten einen Bildteppich (Januar und Februar 2010)

2. Teil:

Wir entdecken Walburgas Leben im Rahmen eines Kindergottesdienstes (7. März 2010)

3. Teil:

Wir gehen im Rahmen einer Kinderwallfahrt auf Pilgerschaft und machen ähnliche Erfahrungen wie Walburga (17. April 2010)

4. Teil:

Wir machen als „Teppich-Experten“ im Rahmen des Religionsunterrichts und des Pfarrfests sowie im Kindergarten andere Kinder und Erwachsene mit der Hl. Walburga bekannt (Juni und Juli 2010)

1. Teil:

Wir gehen im Rahmen des „Kindertags“ auf Spurensuche und gestalten einen Walburga-Bildteppich

**"Monumentalwerk" zu Walburgas 1300. Geburtstag:
"Kindertag" gestaltet einen Walburga-Teppich**

22. Januar 2010

Zweiundzwanzig Kinder zwischen sechs und acht Jahren hatten sich zum Ziel gesetzt, der Hl. Walburga eine große Überraschung zu ihrem 1300. Geburtstag zu gestalten: einen 6,5 m langen Bildteppich mit Szenen aus ihrem Leben. (Für Kunstsinige sei erwähnt, dass Anno 1460 schon einmal ein "Walburga-Teppich" in Nürnberg entstanden ist - damals allerdings in einer klösterlichen Werkstatt und in "Wirktechnik"!)

Bei der Planung dieses "Monumentalwerks" brachte FOL Annegret Müller-Berrenberg ihre reiche Erfahrung im textilen Gestalten ein; sie beriet Gemeindefereferentin Irene Keil in der Auswahl der richtigen Arbeitstechnik, berechnete den Materialverbrauch und bestellte die Filzplatten beim Großhändler.



Angela Görner stellte in mühevoller Arbeit Schablonen aus Karton her. Man einigte sich auf diese Vorgehensweise, die auch kleinen Kindern ein Erfolgserlebnis ermöglicht - und die Figuren passen von der Größe her zusammen, auch wenn viele verschiedene Hände daran arbeiten!

Im Rahmen des "Kindertags" am 22. Januar sollte der Plan Gestalt annehmen. Doch zunächst galt es, das spannende Leben der Hl. Walburga kennen zu lernen - wo ginge das besser als in der Pfarrkirche, deren Flügelaltar wahrhaftig ein "Walburga-Bilderbuch" ist: Mit Hilfe des Lichtstrahls der Taschenlampe entdeckten die Kinder das Schiff, das Walburga und ihre Freundinnen über das stürmische Meer trug; sie lernten an Bauplan und Bibel ihre beiden Brüder Willibald und Wunibald unterscheiden (und kicherten dabei über die altertümlichen Namen); sie staunten darüber, dass Walburga ihre Krone gegen den Äbtissinnenstab und den Klosterschlüssel tauschte; sie hörten von den wilden Hunden, die Walburga nicht zu einem kranken Kind lassen wollten; sie fanden die klitzeklein gemalten Klöster Heidenheim und St. Walburg und das Wappen der Plantagenets auf Walburgas Totenbett.



Ein Junge wusste, was es mit dem wunderbaren Ölfluss an ihrem Grab auf sich hatte, und erzählte es den anderen Kindern. Frau Keil sprach von den vielen Pilgern, die in diesen vielen Jahren zum Grab der Hl. Walburga gepilgert waren und dort Trost und Heilung erfahren hätten, und lud herzlich ein zur Kinderwallfahrt am 17. April: wer Zeit und Lust habe, könne diesen besonderen Ort mit eigenen Füßen "erwandern"! - Ein Walburga-Kinderlied beendete diesen ersten Teil des Kindertags.

Im kleinen Pfarrsaal waren die Kinder dann emsig bei der Sache: sie wählten Schablonen aus und suchten sich eine farbige Filzplatte: dann übertrugen sie den Umriss der Figur mithilfe eines Bleistifts auf den Stoff. So entstanden sieben Walburgas und viele Nonnen, Kinder, Frauen und Männer, die nach und nach ihren Platz bei den einzelnen Szenen fanden. Knifflig waren die kleinen Teile: die Hände, Schuhe, Haare! - Davon konnte sich die Journalistin Frau Ulrike Pilz-Dertwinkel, mit eigenen Augen und eigener Kamera überzeugen. Zusammen mit Pfarrer P. Adam stellte sie sich im kleinen Pfarrsaal ein und bewunderte den Fleiß der Kinder. Was sie in ihren kleinen Interviews von den Kindern und Erwachsenen erfuhr, wird zusammen mit einigen Fotos voraussichtlich Ende Februar in der Eichstätter Kirchenzeitung erscheinen.



Wie vorauszusehen war, wurde der Bildteppich trotz fast zwei Stunden angestrenzter Arbeit nicht fertig. Es fehlen noch einzelne Figuren, das Schiff, die Gebäude und einige Landschaftselemente. Im nächsten Arbeitsgang werden die Figuren festgeklebt und die Gesichter gezeichnet. Das übernehmen die Betreuerinnen des Kindertag-Teams zusammen mit Frau Müller-Berrenberg.



Szene reiht sich an Szene Arbeit am Walburga-Teppich fortgesetzt

7. Februar 2010

Damit der Eibacher "Walburga-Teppich" pünktlich zum Beginn des Jubiläumsjahrs fertig wird, trafen sich am Sonntag, 7. Februar 2010, zehn "Handarbeiter/innen" (Laura Schalay und Annette Keil, Brigitta und Magdalena Freckmann, Angelika, Linda, Luca und Leon Herrmann, Frau FOL Müller-Berrenberg und Gemeindefere-
rentin Irene Keil) - zur Weiterarbeit am Walburga-Teppich.

Folgende sieben Szenen sollten auf dem Bildteppich Platz finden:

1. Walburga fährt mit ihren Gefährtinnen übers Meer nach Germanien
2. Walburga wird Äbtissin des Klosters Heidenheim
3. Walburga speist hungrige Menschen
4. Walburga strahlt das göttliche Licht auf
5. Walburga heilt durch ihr Beten ein krankes Kind
6. Walburga empfängt nach ihrem Tod die „Krone des ewigen Lebens“
7. Walburga - die "Freundin Gottes" und unser Vorbild

Unter der fachkundigen und geduldigen Anleitung von Frau Müller-Berrenberg erhielten die einzelnen Szenen Hintergründe, wurden die Kleidung und die Frisuren der Figuren überarbeitet und die Personen in ihrer endgültigen Position zueinander "komponiert" und festgeklebt.

Das Schneiden, Zusammenstellen und Kleben erwies sich als "Fieselarbeit", bei der gute Abstimmung nötig war. Je nach Talent und Vorliebe entwarfen die fleißigen Helfer/innen Kirchen, Häuser, "Ganzkörper-Heiligenscheine" und Bäume, schnitten Frisuren, Nonnen-Gesichter, wilde Hunde oder die Löwen für das Wappen der englischen Könige aus, brachten farbige Akzente auf allzu einfach geratene Gewänder, klebten die dritte Schicht Wellen unter Walburgas Schiff fest, sammelten Stecknadeln ein oder tupften mit Klebeband die Fusseln vom Trägerstoff.

Obwohl noch nicht fertiggestellt, zeigte sich schon, dass es ein prächtiger Bildteppich zu werden verspricht, der Kleinen und Großen Auskunft geben kann über das Leben der Hl. Walburga und über die Legenden, die sich um ihre Gestalt weben.

Walburga-Teppich vollendet

Präsentation im Kindergottesdienst am 7. März geplant

24. Februar 2010

In den späten Abendstunden des 24. Februar durfte sich das "Teppich-Team" über die Vollendung seines Werkes freuen: Was die Vorschulkinder, Erst- und Zweitklässler beim "Kindertag" am 26. Januar begonnen hatten, ist nun geschafft: sieben Szenen illustrieren Ereignisse und Legenden aus dem Leben der Hl. Walburga.

Frau FOL Annegret-Müller Berrenberg, Gemeindefereferentin Irene Keil und Tochter Annette sowie Frau Angelika Herrmann und Tochter Linda haben dafür gesorgt, dass die von den Kindern aus Filz ausgeschnittenen Figuren ihren richtigen Platz auf dem 6,5, m langen Teppich fanden, dass die Szenen einen ansprechenden Hintergrund bekamen und dass auch noch der kleinste Haarschopf und die winzigste Hand gründlich festgeklebt wurden.



Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Einem großen Publikum präsentiert wird es erstmals beim Kindergottesdienst am Sonntag, 7. März. Und natürlich muss der Walburga-Teppich zur großen Kinderwallfahrt nach Eichstätt am 17. April mit ins Marschgepäck, bevor er einen endgültigen Platz im Gang zum Jugendheim findet.

2. Teil:

Wir entdecken Walburgas Leben im Rahmen eines Kindergottesdienstes

"Sankt Walburga kam von fern..."

Kindergottesdienst über das Leben der Hl. Walburga

7. März 2010

So voll war es schon lange nicht mehr wie beim Kindergottesdienst am Sonntag, 7. März: mehr als fünfzig Kinder mit ihren Eltern und z.T. Großeltern waren gekommen,

um der feierlichen Enthüllung des "Walburga-Teppichs" beizuwohnen, so dass wir erstmals Plätze "in dritter Reihe" bereitstellen mussten!

Doch zunächst einmal begann es wie gewohnt mit Lied, Kreuzzeichen, Begrüßung und Gebet. Bei der Hinführung zum Thema durften sich die Kinder vorstellen, was sie für eine Bergtour an Ausrüstung zusammenpacken würden: einen Rucksack natürlich und einen Wanderstock, geeignete Schuhe und ein zweites T-Shirt (falls man ins Schwitzen kommt), eine Brotzeit und etwas Geld. All diese Gegenstände wurden auf das braune Tuch in der Mitte gelegt. Den Kindern fiel noch viel mehr ein als dem Team bei der Vorbereitung! Auch für kurze Wege, so wurde es den Kindern bewusst, packt man eine Tasche mit Dingen, die man unbedingt braucht: die Büchertasche, den Kindergartenrucksack, die Sporttasche, die Arbeitstasche.

Jesus hat das anders gesehen, erfuhren die Kinder dann beim Evangelium, das von KiGo-Mitarbeiterin Andrea Halota vorgetragen wurde. Als er zweiundsiebzig Jünger auswählt, die ihm beim Weitersagen der Frohen Botschaft helfen sollten, sagt er: "Nehmt nichts mit auf euren Weg: Keinen Wanderstab, keine Vorratstasche, kein Geld, kein Brot, keine Schuhe, kein zweites Hemd!" - Betroffenes Schweigen, als die "wichtigen" Ausrüstungsgegenstände Stück für Stück wieder aus dem Blickfeld verschwanden...

"Was würdest du tun, wenn du einer von Jesu Jüngern wärst - du sollst vorausgehen, aber nichts mitnehmen?" - Zögerlich kamen die Vorschläge: eine Arbeit suchen, jemanden um Brot bitten - schwer vorzustellen, dass man sich so ganz ohne Sicherheit - nur mit Vertrauen, dass es schon gut gehen wird! - auf den Weg macht...



Eine Frau, die genau das getan hat - unsere Kirchenpatronin Walburga! -, wurde dann mithilfe des selbst gestalteten Bildteppichs vorgestellt, nachdem die Künstlerinnen und Künstler gebührend beklatscht worden waren. In sechs Episoden wird erzählt, wie Walburga nach Germanien kam, wie sie Äbtissin von Heidenheim wurde, wie sie Hungrige gespeist hat, wie sie von himmlischem Licht umstrahlt wurde, wie sie ein krankes Kind geheilt hat und wie sie in Gottes Herrlichkeit aufgenommen wurde. - Mit der Taschenlampe machten die Frauen des KiGo-Teams die Kinder auf die Einzelheiten der jeweiligen Szene aufmerksam und trugen die dazu passende Erzählung vor. Immer wenn es kritisch wurde - beim Sturm auf dem Meer z.B. und bei den wilden Hunden -, dann sang die Gottesdienstrunde den Liedvers: "Gott, Gott, Gott geht mit, worauf du dich verlassen kannst!"

Das siebte und letzte Bild zeigt Walburga als Freundin und Weggefährtin der Menschen. Von unserer Eibacher Kirche aus laufen viele Menschen zu ihr hin: Männer und Frauen, Kinder und Greise, Arme und Reiche. - Die Kinderwallfahrt am 17. April und der Jakobsweg nach Eichstätt laden ein, es den Personen auf dem Wandteppich nachzutun und Walburga an den Orten ihrer Verehrung aufzusuchen. Das Kinderlied "Sankt Walburga kam von fern, brachte uns das Wort des Herrn" fasste Walburgas Lebensweg noch einmal zusammen.

Zum Vater Unser und Segen kamen schon die Erwachsenen aus der Kirche herüber - und das wäre dann der zweite Rekord, den der KiGo an diesem Tag aufgestellt hat: er hat länger gedauert als die Eucharistiefeier um halb elf!

3. Teil:

Wir gehen im Rahmen einer Kinderwallfahrt auf Pilgerschaft und machen ähnliche Erfahrungen wie die hl. Walburga

**"Geburtstagsbesuch" bei der hl. Walburga
Kinderwallfahrt nach Eichstätt**

17. April 2010

Einen wunderbaren und erfüllten Tag erlebten 24 Kinder zwischen 5 und 13 Jahren und ihre acht Betreuerinnen bei der Kinderwallfahrt nach Eichstätt am Samstag, 17. April 2010. Der Anlass für diese Pilgerfahrt war ein runder Geburtstag: die Patronin unserer Pfarrei und unseres Bistums wäre in diesem Jahr 1300 Jahre alt geworden.

Alle 32 Wallfahrer/innen waren rechtzeitig aus den Federn gekommen. So konnten wir am Bahnhof Eibach in aller Ruhe die Namen abhaken sowie die Piratentücher mit dem Wallfahrtslogo und den von der Vita-Apotheke im REZ gespendeten Traubenzucker austeilen. Pünktlich um 7.45 Uhr begann die Wallfahrt mit einer kleinen Statio, in der Gemeindereferentin Keil drei Fragen stellte: "Was macht man eigentlich bei einer Wallfahrt? Warum pilgern wir ausgerechnet nach Eichstätt? Und warum gerade im Jahr 2010?" Mit dem Reisesegen "ausgerüstet", begab sich die Gruppe auf Gleis 1 und bestieg um 8.13 Uhr die S-Bahn nach Roth.



Beim Umsteige-Aufenthalt beschrifteten die Kinder ihre Bandanas und das von Daniela Eismann vorbereitete Wallfahrts-Transparent mit ihren Namen. Nach hektischem Umsteigen in Treuchtlingen erreichten wir den Zug nach Eichstätt-Bahnhof, wo wir um 9.58 Uhr ankamen. Dort knipsten wir ein Erinnerungsfoto ("Jetzt sind wir alle noch frisch!!") und nahmen dann den steilen Aufstieg zum Frauenberg in Angriff. Wie gut, dass im Wald genug Stöcke herumlagen: sie wurden im Nu als "Pilgerstäbe" in Dienst genommen! Oben angekommen, hielten die Kinder im Wald Ausschau nach langen, geraden Stecken: zwei wurden gebraucht als Tragestangen für das Wallfahrtstransparent, aus zwei weiteren banden wir ein Kreuz, das die Kinder abwechselnd unserem Zug vorantragen durften.



Auf dem Höhenweg hin zur Frauenbergkapelle konnten wir vieles entdecken: einen Segelflugplatz mit richtig viel Betrieb, lustige Flurnamen, einen Sprengbunker, eine alte Lindenallee, die früher die Stadt Eichstätt mit dem außerhalb gelegenen Bahnhof verband, das Dorf Blumenberg, in dessen Steinbruch der Urvogel Archaeopteryx entdeckt wurde... doch vor allem entdeckten wir in neun Stationen das Leben der heilige Walburga genauer.

Zunächst hörten wir immer ein Stück ihrer Lebensgeschichte (z.B. ihre Geburt, ihre Taufe, ihre Erziehung im Kloster, ihre Freundinnen, ihre Berufswahl...), und dann sprachen wir in "Murmelgruppen" darüber, ob und wie wir das Erzählte in unserem Leben wiederfinden können. Zum Schluss beteten wir für Menschen, die in der ähnlichen Situation stecken wie Walburga. Der Liedruf "Gott, Gott, Gott geht mit - worauf du dich verlassen kannst" gab am Ende einer jeden Station das Signal zum Aufbruch.

Neben der Frauenbergkapelle ließen wir uns zum Picknick nieder und ruhten ein bisschen aus. Wir lernten auch den Mesner und Bildhauer Wieland Graf kennen, der neben der schönen Kapelle wohnt. Er hat eine große Figur der hl. Walburga aus Holz geschnitzt und auch einen hl. Willibald. Beide stehen neben der Kapelle und schauen auf die Stadt Eichstätt hinunter: Walburga auf ihr Kloster und Willibald zum Dom. Allerdings vermissten die Kinder den "Dritten im Bunde": "Wo ist der Hl. Wunibald?" - Den gibt es noch nicht, hat Herr Graf uns geantwortet. Auf jeden Fall müsste er in Richtung Heidenheim schauen, wo sein Kloster stand!

Herr Graf gab uns noch einen guten Tipp für eine Abkürzung, denn wir waren schon spät dran und hatten Hunger! Vom Wanderweg 1 hatten wir einen wunderbaren Blick auf Eichstätt, die vielen Kirchen, die Stadtmauer und die Altmühl. Mit einer Viertelstunde Verzögerung - um 13.15 Uhr - kamen wir auf dem Walburgiberg an. Die Eichstätter haben ganz schön Augen gemacht, als wir mit unserem Kreuz, unserem Transparent und unseren Bandanas durch die Stadt marschierten! Vor der Kirche St. Walburg (ohne a am Schluss, anders als bei uns in Eibach!) erwartete uns Frau Weimann von der Kirchenzeitung, die eine Reportage über unsere Kinderwallfahrt schreiben wird und deshalb eine Zeit lang bei uns blieb, Fotos machte und Fragen stellte.

Im Pfarrheim St. Walburg war schon alles für uns bereit: Kurz vor uns angekommen war Diakon Peter Dinter, der Getränke für uns besorgt und die ganzen schweren Sachen in seinem Auto nach Eichstätt gefahren hat. Frau Barbara Buckl aus Eichstätt hat den Hausschlüssel geholt, die Tische für uns gedeckt und die heißen Wienerle ausgeteilt. Alles hat wunderbar geschmeckt und wurde aufgegessen, auch die feinen Muffins, die vier Frauen aus unserer Pfarrei gebacken haben!

In der Mittagspause haben wir uns Fragen für das Gespräch mit der Schwester überlegt und aufgeschrieben. Und dann mussten wir ja noch unsere Wallfahrtskerze fertig verzieren: Frau Keil hatte mit Flüssigwachs alle Vornamen auf bunte Wachsstreifen geschrieben. Diese kleinen Täfelchen wärmten wir zwischen unseren Händen, damit sie gut auf der Kerze klebten. So ist eine wunderbare bunte Kerze entstanden, die wir um 15.00 Uhr zum Gottesdienst mit in die Gruftkapelle nahmen.



Zuerst sahen wir uns die Kapelle genau an: dort hingen viele gemalte Bilder und geschriebene Täfelchen, mit denen sich Menschen bei der hl. Walburga bedankt haben. Auch einen Wanderstab entdeckten wir (den hatte sicher ein glücklicher Pilger nach seiner Ankunft da gelassen!), einige Wallfahrtskerzen und in einem Glaskasten kleine Körperteile (Hände, Füße, Augen, Zähne) aus Silber oder Wachs. Sie erzählen

davon, dass Menschen, die an diesen Organen krank gewesen sind, durch die Fürbitte der Hl. Walburga geheilt worden sind.

In der Vorderwand der Kapelle ist ein golden und silbern verziertes Türchen, hinter dem der Steinsarg mit den Gebeinen der hl. Walburga verborgen ist. Darunter sammelt sich das "Walburgisöl", das die Schwestern an die Pilger verschenken. Über der Tür zur Grablege sind ganz groß die Figuren von Walburga und ihrer Familie zu sehen: sie steht in der Mitte, links und rechts sind ihre Brüder Willibald und Walburga, und ganz außen sieht man ihre Eltern Richard und Wuna.

Diakon Dinter feierte mit uns einen kleinen Gottesdienst und lud uns ein, unsere Herzenswünsche und Bitten mitzubringen, so wie es die Pilger seit vielen Jahrhunderten tun. Das Evangelium erzählte vom Auftrag Jesu an die Jünger, die Menschen zu taufen und ihnen von Gott zu erzählen. Walburga hat das vor über 1200 Jahren gemacht und unsere Vorfahren zum Glauben an Gott und Jesus geführt. Wie sie das im Einzelnen getan hat, konnten wir an unserem Walburgateppich sehen, der nun zu Ehren kam.



Nach dem "ganz Besonderen" an Walburga gefragt, antworteten die Kinder: "Dass ihr die anderen Menschen nicht egal gewesen sind - dass sie so viel gebetet hat - dass sie sich getraut hat, große Aufgaben anzupacken - dass sie sich nicht gefürchtet hat: nicht vor dem Sturm und nicht vor wilden Hunden - dass sie auf Gott gehört hat - dass sie keine Angst vor dem Sterben gehabt hat..." Immer wieder sagte Frau Keil: "Dazu will uns die Hl. Walburga auch einladen: Habt keine Angst! Vertraut fest auf Gott! Betet immer wieder! Habt ein Herz füreinander!"

Dann segnete Diakon Dinter unsere Wallfahrtskerze. Inzwischen waren Schwester Fides und Schwester Anna aus dem Kloster herübergekommen, bewunderten unseren Walburgateppich und nahmen die Kerze in Empfang, die einen schönen Platz auf der linken Empore der Gruftkapelle bekommen wird.

Nach dem schönen und intensiven Gottesdienst gingen wir noch einmal hinüber ins Pfarrheim. Fast eine ganze Stunde lang nahm sich Schwester Anna Zeit für unsere Fragen: Wie viele Zimmer gibt es bei euch im Kloster? Wie ist der Tagesablauf im Kloster? Wie oft betet ihr? Wie alt ist eure jüngste und eure älteste Schwester? Muss

das Kloster Steuern zahlen? Warum tragen die Ordensfrauen einen schwarzen "Anzug"? Schwitzt ihr in diesen Kleidern? Hast du auch mal Ferien? Hast du eine beste Freundin? Gehen Sie auch mal in die Stadt? Warum tragen Sie einen Ehering? Gibt es bei euch eine Klosterfeuerwehr? Wie war dein erster Tag im Kloster? Dürfen Sie fernsehen, Radio hören, Zeitung lesen? Haben Sie ein Zimmer für sich allein? - Mit großer Aufmerksamkeit hörten Kinder und Betreuerinnen zu, als Schwester Anna von ihrem Leben als Benediktinerin in der Abtei St. Walburg erzählte, und sogar für ein Erinnerungsfoto hatte sie noch Zeit!



Über diesem interessanten Gespräch war der erste Zug abgefahren, aber das machte uns überhaupt nichts aus! Denn am Fuß des Walburgibergs gibt es eine Eisdiele, in der Frau Keil jedem Pilgerkind und jeder Begleiterin noch ein Eis spendierte, bevor wir den Weg zum Bahnhof (diesmal zum Stadtbahnhof) antraten und um 17.44 Uhr den Zug nach Hause erwischten. Um halb acht konnten uns die Eltern am Bahnhof Eibach wieder in Empfang nehmen – müde und glücklich und den Kopf und das Herz voll von Dingen, die wir unbedingt gleich erzählen mussten!

"Was hat dir bei der Kinderwallfahrt am besten gefallen?"

Teilnehmer/innen und Betreuerinnen kommen zu Wort

17. April 2010

Auf die Frage: "Was hat dir heute am besten gefallen?" sagten die meisten spontan: "Alles!" Manche taten sich richtig schwer damit, aus den vielen schönen Eindrücken einen ganz besonders schönen herauszugreifen.

Zunächst die Wallfahrts-"Hitliste" der Kinder: was fanden sie am schönsten?

- die Walburgakapelle mit den vielen interessanten Bildern (Lana-Maria, 1. Kl.)
- das Laufen - weil ich so gern laufe! (Lara, 1. Kl.)
- das Wandern mit den Stationen (Felix, 4. Kl.)
- den Gottesdienst in der Walburgakapelle (Florian, 6. Kl.)
- die Station auf dem Frauenberg (Johannes, 6. Kl.)
- das Gespräch mit Schwester Anna (Meggie, 7. Kl.)
- das Gespräch mit Schwester Anna und die Spiele auf dem Schulhof (Lukas, 7. Kl.)
- dass ich den Herrn Dinter auch am Samstag getroffen habe (Max, 1. Kl.)
- dass wir Fragen an die Schwester Anna stellen durften (Franziska, 2. Kl.)
- wie wir den Berg hochgelaufen sind mit unseren Stecken (Sarah, 1. Kl.)

- dass wir am Schluss noch Eisessen gegangen sind (Nina, 2. Kl.)
- wie die Schwester Anna unsere Fragen beantwortet hat (Luisa, 1. Kl.)
- die Spiele auf dem Pausenhof, das Picknick und der Pilgerweg (Victoria, 3. Kl.)
- die Hinfahrt mit dem Zug, weil man da alles noch vor sich hat und sich drauf freuen kann (Leandra, 3. Kl.)
- das Gespräch mit Schwester Anna und dass ich im Zug eine Erfindung gemacht habe (Wie bleibt ein Coolpack auf einem Ellbogen, ohne dass man ihn halten muss? - Constanze, 5. Kl.)
- Schwester Anna (Melina, Vorschulkind)
- der Flughafen und das Kloster mit dem Walburgagrab (Simon, 2. Kl.)
- die Zugfahrt und dass der Herr Dinter auch ein Wallfahrtskäppi aufgesetzt hat (Ludwig, 2. Kl.)
- die Kirche mit Walburgas Grab (Sonja, 4. Kl.)
- die Walburgakapelle (Tobias, 2. Kl.)
- die beiden Kirchen: die Frauenbergkapelle und die Walburgakapelle (Johannes, 5. Kl.)
- Walburgas Grab (Tamara, 2. Kl.)
- die Stationenwanderung (Lea, 2. Kl.)
- dass die Annette meinen Schnakenstich immer eingerieben hat (Sophie, 2. Kl.)



Doch auch die Betreuerinnen sollen zu Wort kommen; was fanden sie am beeindruckendsten?

- das Gespräch mit Schwester Anna (Laura Schalay)
- die Landschaft um Eichstätt mit den vielen Felsen, die Aussicht auf die Stadt mit den großen Kirchen (Agnieszka Elflein)
- die Statio am Eibacher Bahnhof, bei der wir uns klar gemacht haben, warum wir auf Wallfahrt gehen; der Augenblick, bei dem wir unseren Bildteppich am Walburgagrab ausgerollt und angeschaut haben und die vielen Fragen der Kinder (Tanja Dreykorn)
- die Frauenbergkapelle - und den Bildhauer, der dort oben wohnt (Renate Brand)
- das Gespräch mit Schwester Anna und das Eisessen am Schluss (Annette Keil)
- das Gespräch mit Schwester Anna (Angela Görner)

- die Offenheit der Kinder und Jugendlichen beim Gespräch und beim Beten in den Murrelgruppen (Daniela Eismann)
- wie die Kinder sich faszinieren ließen vom Leben unserer Pfarrpatronin und einen Zugang zu ihrer "Botschaft" fanden (ganz intensiv zu spüren beim Pilgerweg und beim Gottesdienst in der Gruftkapelle) - und dass sie dem ganz und gar alternativen Leben im Kloster so großes Interesse entgegengebracht haben (Irene Keil)

4. Teil:

Wir machen als „Teppich-Experten“ im Rahmen des Religionsunterrichts und des Pfarrfests sowie im Kindergarten andere Kinder und Erwachsene mit der Hl. Walburga bekannt

"Eine Zierde des Hauses"

Walburga-Teppich schmückt den Gang zum Jugendheim

14. Juni 2010

Endlich ist er da, wo er hingehört: am Montag, 14.6.2010, brachten Frau FOL Annetta Müller-Berrenberg, Hausmeister Stefan Bäcker und Gemeindefereferentin Irene Keil den Walburga-Bildteppich an seinem endgültigen Bestimmungsort an. Nun zielt er den langen Gang zum Jugendheim und gibt Besucher/innen Auskunft über das Leben unserer Pfarrpatronin.



Die Jungen und Mädchen vom "Kindertag" hatten den Bildteppich mit sieben Szenen aus dem Leben der Heiligen im Januar und Februar als Beitrag zum Walburga-Jubiläumsjahr gestaltet - nach einem alten Vorbild: Nürnberger Nonnen hatten im Mittelalter (um 1460) schon einmal einen Bildteppich zur Walburga-Vita "gewirkt" ("Wirken" ist eine Webtechnik); etwa 100 Jahre später entstand der sog. "jüngere" Walburga-

Teppich im Eichstätter Raum. Die Motive auf dem Flügelaltar unserer Pfarrkirche sind den Bildern auf den beiden mittelalterlichen Teppichen nachempfunden.

Nach einem kurzen "Preview" bei der InnenAnsicht am Patrozinium wurde der "Eibacher" Walburga-Bildteppich erstmals feierlich "entrollt" und katechetisch eingesetzt beim Kindergottesdienst am 7. März. Auch bei der Kinderwallfahrt am 17. April war er selbstverständlich mit im "Reisegepäck"; am Grab der Hl. Walburga wurde er wiederum entrollt und bestaunt, nicht zuletzt auch von den beiden Schwestern der Abtei St. Walburg, die an der Wort-Gottes-Feier der Kinder teilnahmen. Zweimal hat es "unser" Eibacher Walburga-Teppich auch schon in die Zeitung geschafft!

In den vergangenen Wochen schließlich baute Hausmeister Stefan Bäcker eine Unterkonstruktion für den Bildteppich, und einen aufregenden Montagnachmittag verbrachte das o.g. Dreierteam damit, den Filz ein letztes Mal zu bügeln und mit Doppelklebeband an der Korkplatte zu befestigen. Das hört sich einfacher an als es ist: die Länge von 6,5 Metern macht diese Arbeitsvorgänge macht jedes Manöver reichlich kompliziert!



Nun hängt der Teppich und darf betrachtet, bestaunt und "enträtselt" werden! Es haben sich z.B. schon einige Schulklassen angemeldet - wobei die 1. und 2. Klassen ihre "Teppichexperten" in den eigenen Reihen haben: nämlich die Kinder, die vor einem halben Jahr mitgeholfen haben, dass dieses "Kunstwerk" entstehen konnte!

Schulklassen zu Besuch beim Walburga-Teppich Bunte Bilder faszinieren Kinder

15. Juni 2010

Mit ihrem Religionslehrer, Diakon Peter Dinter, kamen am 15.6.2010 die katholischen Kinder der 2. Jahrgangsstufe aus ihrem Schulhaus am Fürreuthweg herüber, um den Walburga-Bildteppich im Jugendheim anzuschauen.

Als Glücksfall erwies sich, dass unter den Jungen und Mädchen einige der "Teppichkünstler/innen" waren, die im Januar 2010 das große Werkstück mitgestaltet hatten.

Sie konnten ihren Klassenkamerad/inn/en von der Entstehung des Teppichs berichten und auch die einzelnen Szenen erklären. Dann ermunterte Diakon Dinter die Schüler/innen, vor ihrer Lieblingsszene Platz zu nehmen und sie zu zeichnen.



Abschließend stattete die Religionsgruppe der Kirche noch einen Besuch ab. Zu ihrer Freude entdeckten sie einige der Szenen aus Walburgas Leben auf den Flügeln des Hochaltars. Die typischen Kennzeichen der Heiligen - das Öfläschchen und das Regelbuch - halfen anschließend, im Altarraum noch eine weitere Walburga (diesmal eine Statue) zu finden.

Mit dem Walburga-Kinderlied verabschiedete sich die Kindergruppe von unserer Pfarrpatronin und strebte zurück in die Schule - zum Ausmalen der begonnenen Walburga-Bilder, denn aus den Kunstwerken der Kinder wird für das Pfarrfest am 20. Juni eine kleine Bilderausstellung entstehen.

Kleine Teppich-Experten geben Auskunft über Kirchenpatronin Gut besuchte Führungen beim Pfarrfest

20. Juni 2010

Lea und Benjamin (2. Klasse) und die Brüder Leon (1. Klasse) und Luca (3. Klasse) gehörten zu den 22 „Teppichkünstlern“, die im Januar 2010 bei der Entstehung des Walburga-Bildteppichs mitgewirkt haben. Nun stellten sie im Rahmen des Pfarrfests ihr Expertenwissen zur Verfügung und boten zwei Führungen zum Walburga-Teppich an.



Es kamen jeweils um die zwanzig Kinder, Jugendliche und Erwachsene, letztere vielfach „bewaffnet“ mit den Fragebögen zum großen „Walburga-Jubiläumsquiz“, denn einige Fragen konnten nur mit Hilfe des Altarbildes in der Kirche oder mit dem Bildteppich beantwortet werden!

Mit Hilfe der Taschenlampe führten die Kinder ihr Publikum entlang der sieben Szenen und sparten nicht mit Informationen und Legenden aus Walburgas Leben: sie erzählten von der weiten Reise übers Meer, davon, dass Walburga und ihre Freundinnen erst Fränkisch lernen mussten, bevor sie den Heiden von „Heidenheim“ etwas von Gott erzählen konnten („Sonst hätten die kein Wort verstanden!“), vom bockigen Mönch Goumerad, der Walburga kein Licht für den Heimweg geben wollte, von den wilden Hunden, die ihr den Zugang zum Haus des kranken Kindes versperrten.

Gemeindereferentin Irene Keil ergänzte für die Erwachsenen einige Jahreszahlen und Wissenswertes zur Walburga-Verehrung. Jedoch standen ihr die Kinder in Publikumsnähe um nichts nach; v.a. Luca blickte nach jeder Geschichte aufmerksam die Reihe seiner Zuhörer entlang und erkundigte sich wie ein versierter Museumspädagoge: „Haben Sie noch eine Frage zu diesem schönen Bild?“



Die Zuhörer sparten am Ende der rund 20-minütigen Führung nicht mit Beifall für die kleinen Experten. Von Frau Keil erhielten die Kinder als Dankeschön das Büchlein „Walburga, fang mich!“, das eine Gemeindereferentin aus dem Sauerland für ihre wissbegierigen Pfarr- und Wallfahrtskinder verfasst hatte.

NB: Voll Anerkennung äußerte sich die Gewinnerin des „Walburga-Jubiläumsrätsels“: „Am meisten gelernt habe ich durch die Teppich-Führungen!“ – Nun hat die Dame Gelegenheit, den Eibacher Teppich mit dem „Original“ im Eichstätter Diözesanmuseum zu vergleichen – die Museumsleitung spendete als 1. Preis eine Exklusiv-Führung zu den mittelalterlichen Walburga-Bildteppichen. Ganz herzlichen Dank!

Drei Löwen, wilde Hunde und ein Öfläschchen Vorschulkinder entdecken den Eibacher Walburga-Teppich

9. Juli 2010

Sämtliche drei Gruppen des Kindergartens St. Walburga hatten sich mit ihren Vorschulkindern im Juli zur "Teppich-Führung" angemeldet: Zusammen mit Gemeindereferentin Irene Keil und ihren beiden Begleiterinnen Conny und Ramona entdeckten z.B. die "Großen" aus der Tigergruppe am Freitag, 9.7.2010, die sieben Bilder, die vom Leben ihrer Kirchen- und Kindergarten-Patronin erzählen.

Zunächst galt es klar zu machen, dass Walburgas Leben wie das der kleinen Zuhörer/innen als "ganz normales Baby" angefangen hat. Babyfotos von Walburga gibt es

allerdings keine (vor 1300 Jahren war die Fotografie noch nicht erfunden), nur Geschichten - und die haben die Menschen irgendwann gemalt, gestickt oder und sogar aus bunten Fäden gewebt.

Auf dem Eibacher Walburga-Teppich, der seit dem Pfarrfest im Gang zum Jugendheim zu bewundern ist, betrachteten die Kinder die Szene, in der Walburga und ihre Freundinnen übers Meer von England nach Germanien fahren (Fußballfans entdeckten sogar die Flagge der "three lions" am Mast). – Was kann man tun, wenn ein Sturm losbricht und das Herz vor Angst schnell zu klopfen beginnt? - Walburga hat gebetet und beherzt gehandelt wie überhaupt in vielen kritischen Situationen ihres Lebens: bei der Schlüsselübergabe im Kloster Heidenheim, beim Anblick der vielen notleidenden Menschen, beim Gang durch die Nacht, als ihr der widerspenstige Pförtner keine Kerze gab, bei den wilden Hunden vorm Haus des kranken Mädchens.

Das vorletzte Bild gab viele Rätsel auf: Was soll die helle Wolke bedeuten, die Walburga ganz und gar einhüllt? Warum trägt sie eine Krone? Welches Buch hält sie in ihren Händen trägt? Was ist in dem Fläschchen drin, das über dem Buch zu sehen ist? - Frau Keil erzählte von Walburgas Tod und ihrem Wohnen im Himmel, von der Belohnung durch Gott mit der "Krone des ewigen Lebens", von den Regeln, die Walburga ihren Klosterfrauen gelehrt hat und von der heilenden Wirkung ihrer Gebete und Taten. Als kleines erfahrbares Zeichen durften sich die Kinder ihren Handrücken mit wohlriechendem Öl salben lassen.

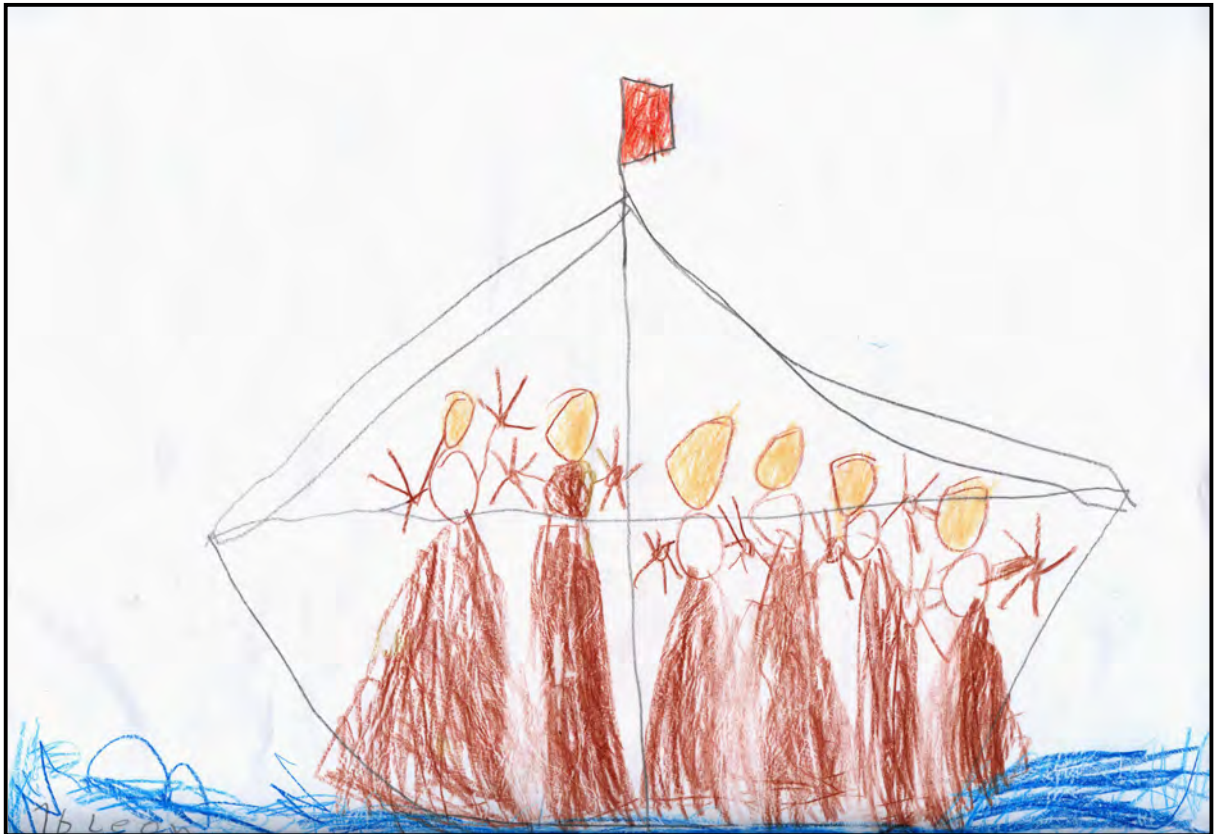


Dass die Hl. Walburga nach so vielen Jahrhunderten noch wichtig für die Christen in Eibach ist, erfuhren die Kinder beim letzten Bild: Menschen strömen aus einer Kirche ("Das ist ja unsere!!!") zu Walburga hin, die wie eine Lehrerin dargestellt ist. – Was können wir von Walburga lernen? Die Kinder waren um Antworten nicht verlegen: Unser Essen teilen! Lernen, was kranken Menschen hilft! Anderen Menschen Lieder von Gott vorsingen und mit ihnen beten! Fremde Sprachen lernen! Und wenn das Herz klopft vor Angst oder Aufregung: beten!

Abschließend durften sich die Kinder vor die Szene platzieren, die ihnen am besten gefallen hatte (die mit den wilden Hunden erfuhren den meisten Zuspruch!) und sangen gemeinsam das Lied "Sankt Walburga kam von fern, halleluja!". In den folgenden Tagen entstanden in den drei Gruppen wunderbare Bilder, die davon erzählen, welche Taten oder Wesenszüge Walburgas sich den Kindern besonders eingepägt haben.

Walburgas Überfahrt nach Germanien:

Luca, 1. Klasse



Walburga erhält Stab und Schlüssel für Heidenheim:

Dorothea, Vorschulkind



Walburga speist Menschen in Not:

Patrizia,
Vorschulkind



Walburga wird von himmlischem Licht umstrahlt:

Alexandra,
Vorschulkind



Walburga heilt ein krankes Kind:

Maria, 2. Klasse



**Walburga
lebt in
Gottes
Herrlichkeit:**

Mia,
Vorschulkind

